

Einschätzung überfachlicher Kompetenzen

Hinweise für Eltern bzw. Sorgeberechtigte von Schüler*innen

Überfachliche Kompetenzen bilden die Grundlage für erfolgreiche Lernentwicklungen. Sie sind bei der Bewältigung unterschiedlicher Probleme und Anforderungen von zentraler Bedeutung.

Damit diese Kompetenzen regelmäßig in den Blick genommen und gezielt gestärkt werden können, hat das Hamburger Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung (IfBQ) gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Jens Möller von der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel einen Bogen zur Kompetenzeinschätzung entwickelt. Es gibt Fassungen des Bogens für Lehrkräfte sowie für Kinder und Jugendliche in Kitas, Grundschulen und weiterführenden Schulen. Mit diesen Bögen werden die überfachlichen Kompetenzen in einem übersichtlichen Format dokumentiert.

Struktur überfachlicher Kompetenzen	
Personale Kompetenzen	Lernmethodische Kompetenzen
Selbstwirksamkeit ... hat Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und glaubt an die Wirksamkeit des eigenen Handelns	Lernstrategien ... geht beim Lernen planvoll vor, organisiert und überprüft eigene Arbeitsprozesse
Selbstbehauptung ... entwickelt eine eigene Meinung, trifft eigene Entscheidungen und vertritt diese gegenüber anderen	Problemlösefähigkeit ... kennt und nutzt unterschiedliche Wege, um Probleme zu lösen
Selbstreflexion ... schätzt eigene Fähigkeiten realistisch ein und nutzt eigene Potenziale	Medienkompetenz ... kann Informationen sammeln, aufbereiten, bewerten und präsentieren
Motivationale Einstellungen	Soziale Kompetenzen
Lernmotivation ... hat Interesse, Neues zu lernen und Dinge zu verstehen, strengt sich an, um sich zu verbessern	Kooperationsfähigkeit ... arbeitet gut mit anderen zusammen, übernimmt Aufgaben und Verantwortung in Gruppen
Zielorientierung ... setzt sich für Dinge ein, die ihr*ihm wichtig sind, zeigt Einsatz und Initiative	Konstruktiver Umgang mit Konflikten ... verhält sich in Konflikten angemessen, versteht die Sichtweisen anderer und geht darauf ein
Ausdauer ... arbeitet ausdauernd und konzentriert, gibt auch bei Schwierigkeiten nicht auf	Konstruktiver Umgang mit Vielfalt ... zeigt Toleranz und Respekt gegenüber anderen und geht angemessen mit Widersprüchen um

Die im ÜKO-Bogen ausgewiesenen Kompetenzen entsprechen den Bildungszielen der Hamburger Bildungspläne und der Zeugnisse. Sie stellen eine Auswahl wichtiger Kompetenzen und Einstellungen dar, die laut internationaler Forschung bedeutsam für langfristig erfolgreiches Lernen sind.

Ab der 5. Klasse gibt es zusätzlich auch Bögen zur Selbsteinschätzung für die Schüler*innen. Diese tragen zur Selbstreflexion bei und schaffen eine Basis für konstruktive Gespräche zwischen Lehrkräften und Schüler*innen zur individuellen Planung von Lernzielen. Voraussetzung für diesen Austausch ist das Einverständnis der Kinder und Jugendlichen. Sie bearbeiten diese Bögen freiwillig.

Das folgende Beispiel zeigt den Aufbau des Bogens.

Kompetenz	Wie sind die Kompetenzen ausgeprägt?	Stimmt gar nicht	Stimmt eher nicht	Stimmt teils teils	Stimmt eher	Stimmt völlig
	Die Schülerin / der Schüler ...					
Selbstwirksamkeit	vertraut eigenen Fähigkeiten, - kann mit neuen Situationen gut umgehen. - traut sich zu, auch schwierige Aufgaben zu schaffen. - kann für die meisten Probleme eine Lösung finden.	☐	☐	☐	☐	☐
Lernmotivation	hat Interesse, Neues zu lernen, - strengt sich an, um sich zu verbessern. - möchte Dinge wirklich verstehen. - möchte immer mehr dazu lernen.	☐	☐	☐	☐	☐
Lernstrategien	weiß wie sie*er gut lernt, - macht sich einen Plan zum Lernen und geht danach vor. - nutzt Techniken und Strategien, die beim Lernen helfen. - überprüft eigene Arbeitsergebnisse und verbessert sie.	☐	☐	☐	☐	☐

Anhand einer 5-stufigen Skala von „stimmt gar nicht“ bis „stimmt völlig“ wird eingeschätzt, inwieweit die benannten Kompetenzen bei den Schülern*innen ausgeprägt sind, gemessen an den in der Alters- bzw. Jahrgangsstufe üblicherweise gestellten Anforderungen.

Die Skala ist auf einen breiten Bereich in der Mitte ausgelegt („stimmt teils teils“ – das ist positiv konnotiert) und differenziert in beide Richtungen. So werden sowohl besonders hoch ausgeprägte als auch besonders gering ausgeprägte Kompetenzen erkennbar, um besondere Handlungsbedarfe zu identifizieren und Unterstützungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Bei den **Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf** sind die Einschätzungen ggf. auf die individuellen Entwicklungsziele und Förderpläne zu beziehen.

Diese 5er Skala ist nicht mit einer Notenskala zu verwechseln! Anders als bei der Beurteilung fachlicher Kompetenzen ist eine höhere Ausprägung nicht per se immer besser. Das Kompetenzprofil ist entscheidend und im Gesamtzusammenhang auch mit den fachlichen Kompetenzen zu sehen.

Die Ergebnisse sollten bei **Lernentwicklungsgesprächen** mit den Schüler*innen und den Eltern besprochen werden. Falls die Eltern zuhause andere Beobachtungen machen, ist es ratsam, sich darüber auszutauschen und Erklärungsansätze zu erörtern. Gemeinsam sollte überlegt werden, welche Unterstützung ein/e Schüler*in benötigt und welche Lernziele dahingehend mit dem/r Schüler*in vereinbart werden.

In den **kompetenzorientierten Hamburger Zeugnissen** wird für die mittlere Kategorie der Begriff „erwartungsgemäß“ verwendet. Denn hier beziehen sich die Einschätzungen auf die Erwartungen an die jeweilige Jahrgangsstufe, die nicht immer einer Altersgruppe entspricht, bzw. auf die individuellen Erwartungen an Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Ansonsten folgen Struktur und Inhalte der Erfassung überfachlicher Kompetenzen in Hamburger Zeugnissen und den ÜKO-Bögen einer einheitlichen Logik und sind anschlussfähig nutzbar.

Weitere Information finden Sie online unter: <https://www.schulengoerdern.de/ueko>

Bei Fragen wenden Sie sich gern an: Meike.Heckt@ifbq.hamburg.de, Telefon: 040 428851 492

Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung, IfBQ
Referat Monitoring und Programmevaluation, BQ 11